

## EU-Maßnahmen zur Bewältigung der BSE-Krise

1986 wurde erstmals BSE bei Rindern festgestellt. In den Folgejahren erkannte man, dass diese Krankheit die Artenbarriere überspringen und auch bei anderen Tierarten auftreten kann. Die Hinweise, dass der BSE-Erreger mit demjenigen der neuen Variante des Creutzfeldt-Jakob-Krankheit, der entsprechenden Erkrankung beim Menschen, identisch sind, häufen sich. Ein Grund für Maßnahmen und Aktionen der EU zur Eindämmung der BSE-Krise, über die im Folgenden berichtet werden soll.

Auf einem Berliner Medienabend zum Thema: „(Rinder) Wahnsinn“ stellte Dr. Alexandra Nikolakopoulou, Food Law Advisor in EuroCommerce (European Trade Federation), den Anwesenden, den Istzustand, d.h. das bekannte Ausmaß der BSE-Krise sowie einige der wichtigsten Aktivitäten der EU zur Eindämmung der Krise, vor. Die Grafik zeigt die Anzahl der BSE-Fälle in Europa mit dem Stand vom 12.09.2000.

Die EU strebt eine geschlossene Kontrolle der Lebensmittelkette vom Bauernhof bis zum Verbraucher an, welche deren Komplexität berücksichtigt und die Rückverfolgbarkeit von Lebensmittelprodukten gewährleistet. Darin sollen auch Untersuchungen des Tierfutters eingeschlossen sein. In Bezug auf BSE hat sich die EU folgende Ziele gesetzt:

1. Fleischprodukte und Fleischerzeugnisse dürfen keine BSE-Infektionen aufweisen,
2. der Verbraucher muss vor dem Risiko der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-

- bei Rindern, die zum Zeitpunkt der Schlachtung älter als 6 Monate sind der gesamte Kopf außer der Zunge, die Thymusdrüse, die Milz und die Eingeweide sowie
- bei Rindern, die zum Zeitpunkt der Schlachtung älter als 30 Monate sind die Wirbelsäule.

### Ausnahmen

Dies gilt nicht, wenn diese Tierkörper Teile für kosmetische oder medizinische Produkte sowie für Produkte, die nicht der menschlichen

ben dieser Gesamtbewertung wurde für jedes einzelne Land ein gesonderter Bericht vorgelegt. Die Länder wurden nach Untersuchungen an den jeweils einheimischen Rindern in vier verschiedene Risiko-Stufen eingeteilt.

*Stufe I: keine Infizierung mit dem BSE-Erreger*  
Stufe I bedeutet, dass es höchst unwahrscheinlich ist, dass einheimische Rinder mit dem BSE-Erreger infiziert sind. Mit dieser Einstufung wurden die Rinderpopulationen in Argentinien, Norwegen, Neuseeland und Paraguay charakterisiert.



nemark, Frankreich, Irland, Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz.

*Stufe IV: BSE-Risiko auf hohem Niveau*  
Dies betrifft die Länder Großbritannien und Portugal.

Wie Dr. Nikolakopoulou ausführte, ist diese Bewertung der Wissenschaftler noch keine endgültige Einstufung. Diese wird von den Risikomanagern der Kommission vorgenommen wenn weitere Faktoren, wie z. B.

- die Importe von kontaminierten Futtermitteln, eine der wichtigsten Quellen von BSE, oder
- die Importe infizierter Rinder sowie
- die Fähigkeit BSE-infizierte Rinder zu identifizieren und ihre Weiterverarbeitung zu verhindern, d.h. damit auch die Vermeidung des Recyclings des BSE-Erregers über

